

Im Jubeljahr setzen d'Horibergler auf ihre Jugend

Trachtenverein feiert im Herbst sein 70-jähriges Bestehen – 22 junge Mitglieder

Von Friederike Gabriel

Alkofen. Die Mienen sind konzentriert, doch immer wieder macht sich ein Strahlen in den Gesichtern breit. Paarweise an den Händen gefasst marschieren die Kinder im Kreis, umrunden einander, drehen sich unter den Armen des Partners: Der „Marschierboarische“ hat es in sich mit seinem flotten Tempo und Figurenwechsel, und gerade deswegen tanzt ihn die Jugend der Horibergler Trachtler am liebsten. Derzeit probt die 22-köpfige Gruppe für ein großes Fest: Am 17. und 18. September feiert der Trachtenverein D'Horibergler Alkofen sein 70-jähriges Bestehen.

Im Jubiläumsjahr blickt der Verein um Vorstand Josef Freundorfer mit Stolz auf seine starke Jugendgruppe, die Jugendleiterin Sigrid Klostermann 2009 nach vielen Jahren reaktiviert hat. „Die ersten Gruppenstunden waren bei uns im Wohnzimmer“ erzählt ihre Tochter Christina (13). „Damals bin ich im Dorf hausieren gegangen“, erinnert sich Sigrid Klostermann.

Inzwischen trifft sich die Trachtlerjugend alle zwei Wochen freitagnachmittags im Vereinslokal Gutsmidl. 15 Tänze haben die Kinder, zwischen fünf und 17 Jahre alt, mittlerweile gelernt, zuletzt haben

Kinder tanzen vor Kreuzfahrt-Touristen

sie beim Drei-Gaue-Tag in Bodenmais und beim Vereins-Sommerfest ihr Können gezeigt. Im Wechsel mit den Iglbacher und Aunkirchner Trachtlern treten sie regelmäßig an der Donaupromenade für die Kreuzfahrt-Touristen auf – und genießen den Beifall. „Auf einmal hab ich dann ein Strahlen im Gesicht“, beschreibt Konstantin Pfisterer (11) dieses Gefühl.

„Es ist schön, dass wir das Alte wieder ins Leben rufen“, findet Celina Barrero (11). Zusammen mit



Gemischte Paare sind in der Alkofener Jugendgruppe nicht selbstverständlich: Unter den 22 Tänzern sind nur sieben Burschen. – Foto: Gabriel

den Jugendleiterinnen Sigrid Klostermann und Christine Mühlbauer pflegen sie Bräuche wie Palmbuschenbinden, Erntedank und im Winter das „Anklöpfeln“. Auch Spiele, Basteln und Ausflüge kommen nicht zu kurz.

Integration funktioniert hier perfekt: Als die kleine Griechin Melpomeni Sapanidou (11) vor drei Jahren zum Verein kam, konnte sie kaum Deutsch. In der Trachtlerjugend hat sie fließend Bayerisch gelernt, sie hat den anderen Kindern den Sirtaki vorgetanzt und bei der Weihnachtsfeier ein griechisches Lied gesungen – „ganz ohne Begleitung“, erzählt Sigrid Klostermann beeindruckt. Inzwischen hat Melpomeni auch zwei – niederbayerische – Freundinnen mit in die Gruppe gebracht. „Wir brauchen mehr Buben“, findet Konstantin: Unter den 22 jungen Trachtlern sind sie nur zu siebt.

Viele Jungs hätten Angst, dass dieses Hobby nicht cool genug ist, glaubt Sigrid Klostermann. Seit neuestem treffen sich die älteren Jugendlichen regelmäßig mit Gleichaltrigen aus den Nachbar-Trachtenvereinen. Und merken, dass sie auch in diesem Alter mit ihrem Hobby nicht allein sind – so der Plan, der helfen soll, die jungen Aktiven bei der Stange zu halten.

Denn dann kommt ohnehin eine Phase, in der viele dem Trachtenverein den Rücken kehren: „Uns fehlen die 20- bis 30-Jährigen“, berichtet Vorstand Josef Freundorfer (59). „Die meisten hören auf, weil der Partner kein Interesse hat“, sagt Sigrid Klostermann. So ist das Gros der 130 Vereinsmitglieder – darunter 30 aktive Erwachsene – zwischen 50 und 70 Jahre alt.

Dabei steigt das Interesse am Brauchtum sogar: Die „Hoagarten“ – offene Säng- und Musi-

kantentreffen, an denen sich auch die Horibergler Stubnmusi regelmäßig beteiligt – sind zur Zeit sehr gut besucht, stellt Freundorfer fest, und auch das Interesse an den offenen Tanzproben und Volkstanz-

Steigende Zuschauerzahlen

benden ist größer: „Früher kamen 70 bis 90 Besucher, in den letzten drei Jahren sind es um die 130 bis 150“, freut sich der Trachtler Vorstand und Vortänzer.

Ihm, der 1977 Mitglied wurde, gefällt das Lockere, Heitere am Volkstanz. Volksmusik, mit der er früher „nicht viel anfangen“ konnte, ist mittlerweile seine Lieblingsmusik. Nach längerer Zeit werden auch die erwachsenen Aktiven – 20, 30 Tänze, schätzt Freundorfer,

haben sie im Repertoire, von Landlern über Mazurkas, Spinnradl, Knödlrara bis zur Zigeunerpolka – anlässlich des Jubiläumsfests wieder einmal auftreten: „Sonst lassen wir immer der Jugend den Vortritt.“

Den typischen Trachtler gibt es nicht. Der eine ist fasziniert von der Tracht – wie Ursula Baumgartner, die 15 Dirndl für die Jugendgruppe genäht hat. Andere mögen die Musik, wie Freundorfers Tochter Maria Kämmerer (33), die die Tanzproben der Kinder auf der „Ziach“ – der Steirischen Harmonika – begleitet. Christine Mühlbauer liebt die Geselligkeit im Verein. Und schließlich ist da das Tanzen, das Sigrid Klostermann „einfach schief“ findet.

Die Jugendleiterin, heute 45 Jahre alt, hat nach ihrer aktiven Zeit eine Weile pausiert. Bis sie gebeten wurde, sich um den Trachtler-Nachwuchs zu kümmern. „Da hab' ich mich daran erinnert, wie schön das damals in der Jugendgruppe war: Ich hatte Spaß, ich war trainiert.“ Sigrid Klostermann hofft, dass es „ihren“ Trachtlerkindern später auch einmal so geht.

Im Jubiläumsjahr stellen D'Horibergler einige Veranstaltungen auf die Beine, angefangen beim Gau-Heimatabend und Volkstanzfest im April und dem Sommerfest am 19. Juni mit der Hi- und Do-Musi. Bevor am 17. und 18. September mit (Trachten-)Vereinen und Bevölkerung das 70-Jährige gefeiert wird und der Verein zum Abschluss des Jubeljahres zum 1. Vilshofener Herbstsingen im Vilshofener Atrium einlädt, richtet der Jubelverein am 25. Juni den diesjährigen Gaujugendtag des Dreiflüsse-Trachtengaus Passau aus: Auf dem Gelände der Landesausstellung in Aldersbach warten kindgerechte Führungen, Stationen mit Schnuppergoaßlschnalzen, bayerischer Singstund, Volkstanzständen und Spielen auf die jungen Trachtler – und solche, die es werden wollen.

Unter dem Namen „Gebirgs- und Volkstrachtenverein D'Horibergler Alkofen“ gründeten Franz Xaver Eder und Josef Feldl 1946 einen Verein, in dem Dorfgemeinschaft und Brauchtum gepflegt werden sollten. Eder wurde der erste Vorstand der Trachtler, die 1947 bereits 70 Mitglieder zählten. 1948 löste ihn Max Waldmann ab.

Anfang der 50er Jahre unterstützten wegen der Geldknappheit nur noch wenige den Verein aktiv. So ließ man ihn vorerst ruhen. Erst Mitte der 60er trieb Franz Xaver Eder die Wiederbelebung an und wurde 1966 erneut Vorstand. Eine Vereinstracht wurde geschneidert, eine kleine Jugendgruppe aus fünf Paaren entstand. 1970 starb Vorstand Eder. Ludwig Wanner wurde sein Nachfolger.

1971 bescherten Fahnenweihe und Gautrachtenfest dem Verein viel Zulauf. Aus einer großen Kinder- und Jugendgruppe entstanden Blaskapelle und Stubenmusik. Es folgte eine Blütezeit mit vielen Auftritten und Ausflügen. Zwei junge Paare zeigten sogar bei der Olympiade 1972 in München ihr Können. Die Jugendblaskapelle ging 1977 mit dem ostbayerischen Fremdenverkehrsverband auf Werbefahrt nach Dänemark. Ein Jahr später ließ man sich unter dem heutigen Namen „Heimat- und Volkstrachtenverein D'Horibergler Alkofen e.V.“ ins Vereinsregister eintragen.

1983 zog der Verein ins heutige Vereinslokal Gutsmidl, wo er mehrmals einen Mai- bzw. Zunftbaum aufstellte. 1990 wurde Erich Hartl Vorstand, mit ihm organisierten d'Horibergler 1992 ihren ersten Musikanten-Hoagarten. 2008 wurde Christine Arbing an die Vereinsspitze gewählt. Ein Jahr später entstand nach langer Zeit wieder eine Jugendgruppe, die 2014 bei der Landesgartenschau auftrat. Seit zwei Jahren ist Josef Freundorfer 1. Vorstand – unter seiner Führung geht nun das 70. Jubiläum über die Bühne.

– fga/Quelle: www.trachtenverein-alkofen.de